

# MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.).



Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben

von der Redaktionskommission.



→ Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. ←

---

Nr. 35.

MÜNCHEN, den 1. April.

1905.

---

## I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

### Über den Artcharakter von *Viola stagnina* Kit. und *Viola pumila* Chaix.

Von L. Gerstlauer in Neuburg a. D.

Autoren von Ruf und Ansehen haben mit Entschiedenheit die Anschauung vertreten, daß *Viola stagnina* Kit. und *Viola pumila* Chaix keine selbständige Arten seien, daß ihnen höchstens der Wert guter Varietäten zukomme. In letzter Zeit hat dagegen besonders W. Becker aus Hedersleben in seiner Abhandlung über die bayerischen Veilchen mit allem Nachdruck den selbständigen Artcharakter dieser beiden Veilchen betont und für seine Ansicht ganz beachtenswerte Gründe angeführt.

Ich habe im Spätfrühling des Jahres 1904 Gelegenheit gehabt beide Veilchen an einem und demselben Standorte zu studieren und glaube dabei Beobachtungen gemacht zu haben, die mit zur Lösung dieser Streitfrage beitragen könnten, sofern sie auch anderweitig Bestätigung finden sollten.

Der Standort liegt auf dem großen Exerzierplatze 5 km östlich von Neuburg a. D. an einem Waldrande. Er ist eine etwas feuchte Wiesenmulde, deren Sohle der Hochfläche gegenüber etwa einen Meter tiefer liegt. Die Pflanzen darin empfangen überall gleichviel Licht und Luft, Wärme und Niederschläge. Die Mulde ist vielleicht 100 m lang und 25 m breit, ihr Untergrund besteht aus Alluvialboden. In dieser Mulde wachsen *Viola stagnina* Kit. und *Viola pumila* Chaix neben- und untereinander. Dabei zeigte es sich, daß *V. stagnina* sich im großen Ganzen mehr an die Sohle der Mulde hielt, wo gegenüber den höher gelegenen Stellen größere Feuchtigkeit herrscht, und die Hochfläche ganz mied, während *V. pumila* die verhältnismäßig trockeneren Stellen bevorzugte und in der Mehrzahl auf der Seiten- und Hochfläche zu finden war. Nur vereinzelte Stöcke der *V. pumila* waren an den tiefsten Stellen unter den überaus zahlreichen Vertretern der *V. stagnina* zu sehen.

Dieses Verhalten der beiden Veilchen am nämlichen Standorte habe ich auch im Donaumoos bei Hardt beobachtet.

Als ich am 5. Mai 1904 den Standort zum ersten Male besuchte, stand *V. pumila*, sofort kenntlich durch ihre großen, milchblauen Blumenkronen, in vollster Blüte. Die Blütenperiode mußte aber schon mehrere Tage zuvor begonnen haben; denn ich fand bereits verwelkte Blüten und daran deutliche Ansätze zur Fruchtbildung. *V. stagnina*, die in großer Zahl vorhanden war und sich sofort durch das hellere Grün ihrer Blätter verriet, zeigte wohl Blütenknospen, aber nur ganz vereinzelt eine junge,

kleine Blüte. Wie ich jedoch 14 Tage später wieder an Ort und Stelle kam, war *V. pumila* bereits im vollen Fruchtzustande und nur hie und da sah man von ihr eine verspätete Blüte. Die zahlreichen Büsche der *V. stagnina* dagegen trugen eine Menge Blüten. Den Höhepunkt der Blütenperiode erreichte *V. stagnina* aber erst Ende Mai und anfangs Juni, als von einer blühenden *V. pumila* nichts mehr zu sehen war. Noch Mitte Juni traf ich viele blühende Stöcke der *V. stagnina* an. Bei meinem ersten Besuche fiel mir bei *V. pumila* auf, daß abgesehen von der Blüte, die ganze Pflanze noch wenig entwickelt war. Die großen Blumenkronen verdeckten fast die Blätter und die übrigen Pflanzenteile. Die Blätter waren noch klein und ein gutes Teil schmaler als im ausgewachsenen Zustande und standen fast parallel zum Stengel.

*V. stagnina* dagegen zeigte schon höheren Wuchs und ziemlich vollkommen entwickelte Blätter von der normalen Breite der Frühlingsblätter, die Blüte aber war noch vollständig in den Knospen — die wenigen Ausnahmen abgerechnet — und die Blätter überragten die Blütenknospen und die vereinzelt, auffallend kleinen Blumenkronen. Später jedoch änderte sich die Sache.

Demnach scheint *V. pumila* in der Hauptsache zuerst die Blüte und dann die Blätter und andere Pflanzenteile zur Vollständigkeit zu entwickeln, *V. stagnina* aber sich entgegengesetzt zu verhalten. Ist dem so, so wird es ein Grund für die Verschiedenheit der Blütenperiode sein. Meine Beobachtungen lassen sich also kurz dahin zusammenfassen: *Viola stagnina* Kit. bevorzugt unter sonst gleichen Verhältnissen die mehr feuchten, und *Viola pumila* Chaix die mehr trockenen Stellen, *V. stagnina* blüht drei bis vier Wochen später und hat eine längere Blütenzeit als *V. pumila*; *Viola pumila* entwickelt zuerst die Blüten und dann die Blätter, *V. stagnina* aber zuerst die Blätter und dann die Blüten. Die am besten ausgebildeten Blumenkronen der *V. pumila* sind, was ich zur Ergänzung noch bemerken will, um ein Bedeutendes, ja fast um das Doppelte größer als die am besten ausgebildeten Blumenkronen der *V. stagnina*.

Die Unterschiede zwischen den beiden Veilchen wären also, wenn diese meine Beobachtungen auch von anderen Beobachtern Bestätigung finden sollten, ziemlich bedeutend und würden wohl ausreichen um den Artcharakter zu rechtfertigen. Es wäre aber voreilig aus diesen Beobachtungen eines Sommers an einem Standorte schon feste Schlüsse ziehen zu wollen. Zur vollständigen Klärung der Sache wird es daher notwendig sein, daß auch an anderen Orten ähnliche Beobachtungen angestellt werden. Erst wenn deren Ergebnis sich mit dem der meinigen decken sollte, wird man sie als vollkommen beweiskräftige Tatsachen ansehen dürfen.

## Fragmente zur Kenntnis der Gattung *Lathyrus*.

Von Julius Schuster, München.

Die *Lathyrus*-Arten gehören zu jenen Kategorien, die in mancher Beziehung einer systematisch durchgeführten Revision bedürfen. Wenn Wettstein sagt,<sup>1)</sup> daß viele zum Teil heute noch akzeptierte Familieneinteilungen sehr klar und einfach, aber trotzdem nicht natürlich seien, so gilt dies — auf die Gattungen übertragen — auch von *Lathyrus*. Schon Koch und Kittel<sup>2)</sup> versuchten daran vergeblich ihren diagnostischen Scharfsinn; und hat auch die unter anderen von Dalla Torre<sup>3)</sup> geforderte Vereinigung von *Orobus*, der auf Grund des Mangels von Wickelranken von *Lathyrus* abgetrennt wurde, mit dieser letzteren Gattung in den modernen Florenwerken Eingang gefunden, so wird doch die vereinigte Gattung

1) Wettstein, Über d. Syst. d. Solanac., Verh. d. Wiener zool.-bot. Ges. (1892) pag. 29.

2) Kittel, Taschenbuch d. Fl. Deutschl. (1853) pag. 1289.

3) Dalla Torre, Zur Genusnomenkl. d. Alpenpfl. Ver. z. Schutz u. Pflege der Alpenpfl.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1\\_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Gerstlauer Lorenz

Artikel/Article: [Über den Artcharakter von Viola stagnina Kit. und Viola pumila Chaix. 439-440](#)